

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 1

Artikel: Keilhose in Niltürkis
Autor: Helmar, Helmut S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keilhose in Niltürkis

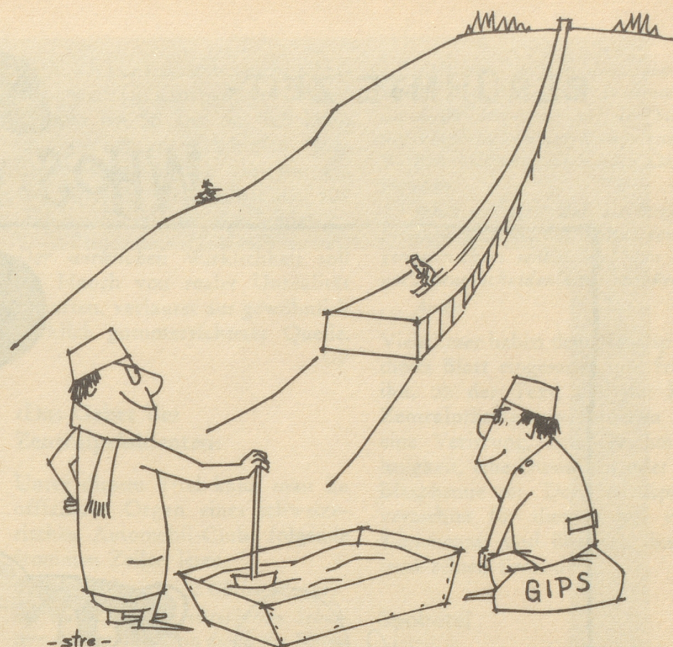
Als der Skisport noch in seinen rohesten Uranfängen steckte, da galten als die wichtigsten Requisiten zwei Bretter und zwei Stöcke. Auch heute noch gibt es eine gewisse alte Garde, die der altmodischen Ansicht ist, für den Skisport seien Ski das Wichtigste. Zwar haben sie sich gewissen Errungenschaften der neuesten Zeit, wie etwa dem Skilift, nicht völlig verschlossen, aber für alle sonstigen Modernisierungen zeigen sie wenig Verständnis. Wenn es schneit, nehmen sie ihre Bretter, packen Skiwachs, Seehundfelle und etwas Verpflegung ein, steigen auf die Berge und fahren dann zu Tal. Das ist alles.

Der moderne Skifahrer hingegen, vor allem die moderne Skifahrerin, weiß natürlich, daß wir in einer komplizierten Zeit leben und daher auch der Skisport nicht auf solche Primitivformen zurückgedrängt werden kann. Skilauf ist eine gesellschaftliche Betätigung. Der Übungshang nebst Sessellift, Sonnenterrasse und Eisbar sind der winterliche Korso. Daher ist eine zweckmäßige, d. h. ins Auge fallende und körperliche Vorzüge unterstreichende

Kleidung von größter Wichtigkeit. Das Alpha des Skisports ist daher die Keilhose. Das Omega sind die Sonnenbrillen. Diese haben keineswegs die Aufgabe, vor Schneeblindheit oder ultravioletten Strahlen zu schützen, vielmehr muß ihr Rahmen mit dem Gesicht des Trägers (der Trägerin) in dezent exotischer Weise harmonisieren.

Bei der Keilhose ist – je nach Geschlecht des Trägers – der Akzent auf verhaltene Energie oder auf angedeutetes Anlehnungsbedürfnis zu setzen, und da diese Nuance sehr schwer zu erzielen ist, wird man verstehen, daß die Wahl der Keilhose aufregend ist. Allein die Entscheidung (Niltürkis, mit Einschlag ins Wildentengrüne) oder (silberdurchwirktes Himbeerrot, mit einem Hauch von halbreifer Blutorange) kann ausschlaggebend sein.

Weiter gehören zum kultivierten Skisport neben Pullover und Anorak (die nur von Snobs öfter als dreimal täglich gewechselt werden) die folgenden Gegenstände: Hautcrème, Hautöl, Gletscherbrandcrème, Gletscherbrandöl, Cocktailkleider (beziehungsweise mitter-



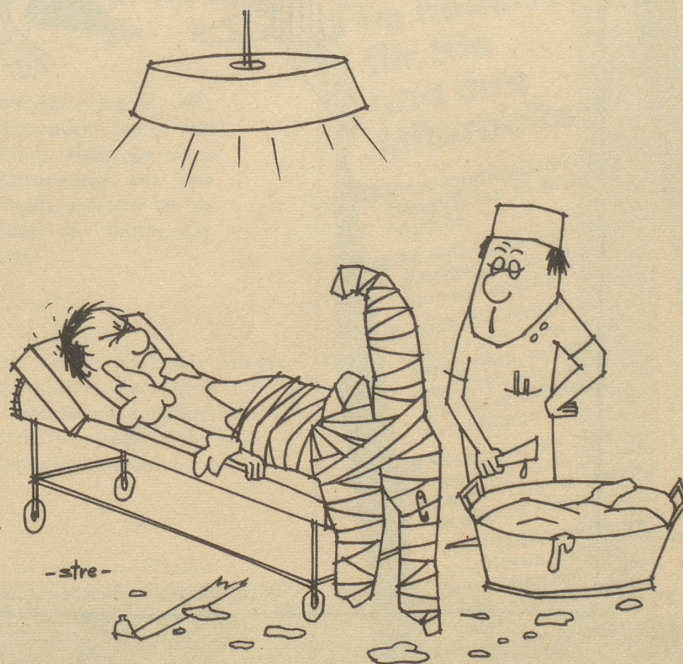
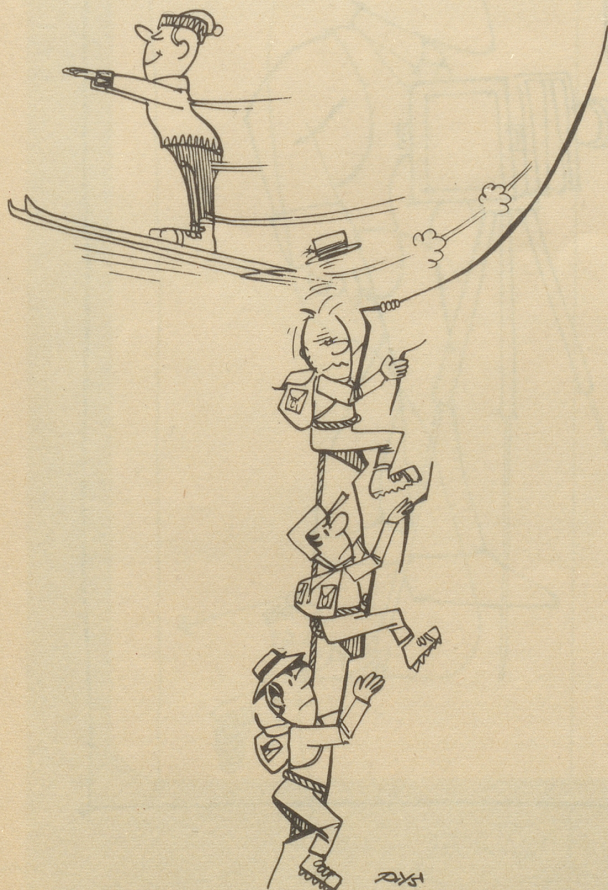
Saison-Arbeit

nachtssonnenblauer Smoking) und Skischuhe mit Schwammgummidoppelkorksohle, eingebautem automatischen Knöchelstütz-Regulator und verstellbarem Sohlenmuster. Für Verabredungen empfiehlt sich eine wasserdichte goldene Armbanduhr mit Mondphasen-Anzeige. Wer das Sportliche zu betonen wünscht, nimmt eine Kollektion Wachs mit, eine Reservebindung und zwei Paar Ersatzstöcke, eventuell auch Speziallanglaufskier mit der Qualitätsmarke des 1. SC Oslofjord. Wer schließlich in sich noch gewisse altmodische Sehnsüchte hat, der nehme auch noch normale Ski mit, denn irgendwann erwacht vielleicht doch in ihm die romantische

Sehnsucht nach einer verwegenen Talfahrt durch sprühenden Pulverschnee, das Verlangen, Seite an Seite mit der Angebeteten in den eisharten Firn zu stürzen.

Jedenfalls aber sei hier noch einmal dringend davor gewarnt, sich durch fehlerhafte Ausrüstung zum mittelalterlichen Fossil zu machen: auf Skibrettern standen die norwegischen Bergbauern schon vor über tausend Jahren. Reinwollargyles (mit nylonverstärkter Spitze), Schmetterlingsbrillen mit Goldauflage und u-violabsorbierende Nasencreme mit Vitamin-R-Zusatz jedoch sind das Privileg der keilbehosten Wintersporthelden von heute.

Helmut S. Helmar



« Es ist ja schließlich auch meine erste Gipsarbeit! »